Anekdoten-Cocktail

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Der Herzog von Windsor wurde von einem Interviewer gefragt: «Wie stellt man es an, dass eine Frau in der Ehe glücklich bleibt?»

«Man muss sie nur mit der Zeit daran erinnern», erwiderte der Herzog, «dass man ihretwegen auf eine Krone verzichtet hat.»

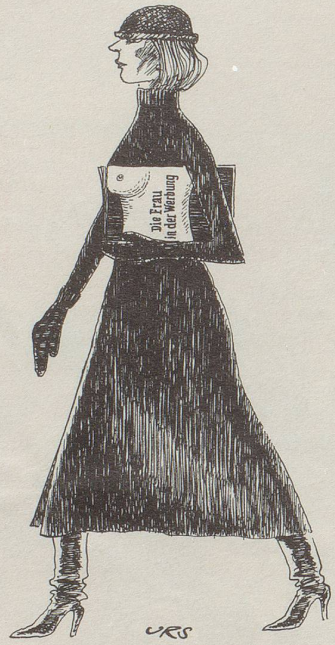
Ein Sammler sieht in Venedig bei einem Händler einen herrlichen Perugino, signiert, mit der Jahreszahl 1520 und relativ billig. Er kauft ihn; wie aber soll er ihn über die Grenze schaffen? Die Ausfuhr von Kunstwerken ist streng verboten. Er lässt also den Perugino mit einem Porträt König Victor Emanuels II. übermalen und passiert anstandslos die Grenze. Zu Hause versammelt er seine Freunde, und ein Fachmann geht daran, den König wieder herunterzuwaschen. Man wäscht, der König verschwindet, aber mit ihm auch der Perugino aus dem Jahr 1520, und was sichtbar wird, ist ein Bild Garibaldis.

Ein Anwalt im Wilden Westen wollte die Richter in einem Prozess erweichen, darin es um die Ansprüche eines zehnjährigen Knaben ging. Er fasste den Knaben beim Arm, donnerte, säuselte, und der Knabe weinte jämmerlich.

«Warum weinst du denn, mein Junge?» fragte der Richter mitleidig.

«Er kneift mich so schrecklich in den Arm», war die Antwort.

Benjamin Franklin war vor allem auf das Praktische bedacht, und philosophische Spekulationen interessierten ihn nicht. Auch für die Antike hatte er wenig Verständnis. Auf einer Reise durch Italien zeigte man ihm lateinische Inschriften. Da sagte er: «Das Rezept des echten Parmesans wäre mir lieber.»



Wenn der Schauspieler Rosambeau vom Odeon nicht genug Geld hatte, um seinen Kindern ein Abendessen zu geben, erklärte er, jedes Kind, das bereit sei, ohne Abendessen zu Bett zu gehn, bekomme einen Sou. Und die Kinder gingen glücklich mit einem Sou schlafen. Am nächsten Morgen erwachten sie heisshungrig. Da sagte Rosambeau: «Wer ein Frühstück haben will, muss einen Sou zahlen!»

Der Bühnenautor Dufresny hatte eine Komödie «Der maskierte Liebhaber» in drei Akten geschrieben. Die Schauspieler zwangen ihn, einen Einakter daraus zu machen. Und Stücke in fünf Akten kürzten sie auf drei.

«Wird es mir denn nie gelingen», klagte er dem Abbé Pellegrin, «ein Stück in fünf Akten von mir aufgeführt zu sehen?»

«Doch», riet Pellegrin, «schreiben Sie eines in elf Akten. Da werden die Schauspieler es auf fünf Akte kürzen.»

Der Finanzmann Ouvrard sass im Gefängnis, weil Napoleon ihn zu reich fand. Ouvrard hatte als Zellengenossen einen Schneider, der die ganze Zeit Flöte spielte. Alle Klagen nützten nichts. Nun sass der Schneider wegen Schulden im Gefängnis. Da bezahlte Ouvrard die Schulden des Schneiders, der freigelassen wurde, und der Finanzmann konnte ruhig schlafen.

Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

Die Macht der Illusion oder die Verführbarkeit des Fernsehers Seite 15	Nebis Leserdienst: Sensationelle Tips für Gartenfreunde Seite 28
Familie Schweizer fühlt sich sauwohl im Lotterbett Seite 16	**Geheime Information aus Basel: Ein Denkmal für D. M.?** Seite 31
Appell an die Herren Wirte: Kein Platz für Schnellesser! Seite 17	Vorsicht! Asphaltschlangen und Auspuffottern nicht nur am Walensee! Seite 37
Sind Sie nervös und aggressiv? Schaffen Sie sich ein Aquarium an! Seite 19	**Das Wesen einer Vernissage ist das Gedränge** Seite 49
Ein Hauch von Bangkok könnte nicht schaden ... Seite 26	Max Rüeger fragt: Soll Fleiss keine Tugend mehr sein? Seite 55

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion «Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.